

Die Wirkung der Rabattsparevereine wird leider noch vielfach weit unterschätzt. Namentlich die Gegner dieser Vereine versuchen in mer vieler deren Erfolge herabzuziehen. Jedoch, es gibt auch ehrliche Gegner. So schreibt z. B. der Allgemeine Konsumverein in Stendal in seinem letzten Geschäftsbericht folgendes: Wir müssen konstatieren, daß es den Rabattvereinen gelungen ist, dem Vereine wieder eine Anzahl Mitglieder abzuwerben; ist doch die Zahl der Mitglieder um 303 zurückgegangen.

31 Konfirmanden und 41 Konfirmandinnen verlassen die Schule. Die Knaben wenden sich fast ausnahmslos gewerblichen Berufen zu und begeben sich mit wenigen Ausnahmen hier in Wilsdruff in die Lehre. Ein Knabe besucht die landwirtschaftliche Hochschule in Döbeln; die übrigen Knaben haben folgende Berufe gewählt: 1 Koch, 1 Uhrmacher, 10 Tischler, 3 Kürschner, 2 Schreiber, 2 Fleischer, 1 Kaufmann, 1 Schneider, 3 Schlosser, 2 Maler, 1 Buchdrucker, 1 Bäcker und 2 landwirtschaftl. Arbeiter.

Das **Meißner Tageblatt** erhöhte nach dem Vorgang vieler sächsischer Zeitungen seine Inseratenpreise, und zwar um 33 1/2 %.

Der gestern im Hotel Löwe stattgefundenen **Kirchliche Unterhaltungsabend** hatte einen äußerst zahlreichen Besuch anzuzuwarten. (Bericht folgt.)

An der **Landwirtschaftlichen Schule Meissen** hat am Mittwoch der 28. Winterkursus, welcher von 128 Schülern besucht wurde, mit einer öffentlichen Prüfung aller Klassen Abluß gefunden. Die Schüler des Oberkurses, Abteilung A, wurden in Tierzucht, Düngerlehre und Rechnen, die der Abteilung B in Tierheilkunde, Obst- und Pflanzenbau, die des Unterkurses in Tier- und Pflanzenkunde, sowie Geometrie, und alle 3 Klassen außerdem im Turnen geprüft. Nach der Prüfung kamen die verliehenen Auszeichnungen zur Verteilung. Nach einer Ansprache des Geheimen Oekonomierats André an Lehrer und Schüler hielt der Direktor die Entlassungsrede und nach dieser wurde die Prüfung mit dem Gesänge des Liedes „Unsern Ausgang legne Gott“ geschlossen. — Der diesjährige (25.) Sommerkursus nimmt Dienstag den 16. April seinen Anfang. Für denselben liegen bis jetzt 26 Neuanmeldungen vor. 12 Schüler des Winterkurses treten außerdem in den Sommerkursus über. Weitere Anmeldungen nimmt der Direktor der Anstalt, Professor A. Endler, bis Anfang April mündlich oder schriftlich entgegen.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 25. März 1907.

Das **Dresdner Hoftheater** umfaßt außer einem sehr zahlreichen Sänger- und Schauspielerpersonal (etwa 80 Künstler und Künstlerinnen) einen Intendanten (Graf Seebach), einen Generalmusikdirektor (v. Schuch) zwei Kapellmeister (Hagen und Matata), einen Musikdirektor (v. Schreiner), zwei Dramaturgen (Meyer-Bulbeck und Dr. Reih), einen Ober-Regisseur für Schauspiel (Bewinger), einen Ober-Regisseur für Lustspiel (Edmann), zwei Regisseure für Opern (Zoller und Möblicher). Weiter gehören dazu ein Opernstagor von etwa 100 Damen und Herren, ein Balletcorps von 82 Damen und 8 Herren, eine Musikalische Kapelle von ebenfalls 100 Herren, 2 Cellisten und 2 Violoncellen, dann schließlich ein zahlreiches Beamten-, Diener- und Arbeiterpersonal, umfassend mehrere Kassierer,

Kontrollreue, Bureaubeamten, 41 Logenschlichter, 1 Kostümmaler, 1 Garderobenspektator, 2 Garderobeschreiber und 10 Gehilfen, 1 Garderobier, 2 Garderobierinnen, 5 Gehilfen und weitere 10 Personen für die Theater-Garderobe, Musikkommer und den Transport, 5 Friseur, 2 Friseurinnen, 1 Requisiteur mit 13 Gehilfen, 9 Dekorationsmaler und 2 Farbenmaler, 2 Tapezierer, 4 Theatermeister, 18 Maschinisten, 19 Maschinengehilfen, 11 Untermaschinengehilfen, 4 Theaterischler, 5 Beleuchtungs-Inspektoren, 9 Beleuchtungsgehilfen, 4 Inspektanten, 2 Theaterwachtmeister, 4 Theaterdiener, 1 Dirigenten der Bühnenmusik und 14 Theater- und Bühnenmusiker, 2 Hausinspektoren, 2 Hausanwärter, 6 Portiers, 3 Abendportiers, 1 Heizungs-Inspektor, 2 Theaterbeizer, 4 Maschinisten und Hilfsbeizer, 22 Feuerwehrlente.

Eine böse **Blamoge** hat in **Leipzig** sich einer jener Leute zugezogen, die sich erdreisten, eine günstige Kritik für ihre Zwecke mit Geld zu erkaufen. Die „Leipz. Volks“ veröffentlicht heute nämlich die seinem Musik-Kritiker zugegangene Zuschrift eines Herrn von Heinrich, die folgenden Wortlaut hat: „Verehrter Herr Professor! Morgen Freitag, um 6 Uhr, ist Prüfung. Wollen Sie die Güte haben und hingehen, ein Konzert für Klavier und Orchester zu hören, von Fel. Tottens komponiert. Für ihre Güte nehmen Sie — dies — von mir, und ich bleibe Ihr S. von Heinrich.“ Das „dies“, das der Kritiker für den Besuch der im Königl. Konservatorium der Musik zu Leipzig stattfindenden Prüfung des Konzertsstückes der Dame nehmen sollte, war ein — Zwanzigmarktschein. Das Blatt fügt der Mitteilung lakonisch hinzu: „Herr von Heinrich wird hiemit ersucht, sein „dies“ in der Expedition wieder abzugeben.“ — Fel. v. Tottens aus Pittsburg (Pa.) aber kann mit Gretchen austrufen: „Heinrich, mir graut vor dir!“

Dieser Tage wurde in **Leipzig** in einem Restaurant der Nikolaistraße ein junger Mann verhaftet, der dort eine große Fehde gemacht hatte und dann erklärte, er habe kein Geld. So etwas kommt ja in der Großstadt sehr häufig vor, der erwähnte Vorfall hatte aber insofern ein besonderes Spröde, als der Verhaftete vor kurzem ein fleißiger, solider, junger Mann war, der das „Glück“ hatte 14 000 Mark zu erben. Sofort gab er seine Stellung — er war Handlungsgehilfe — auf, zog nach Leipzig und lebte hier lustig und fidel. Gute Freunde und gefällige Damen halfen ihm getreulich die Zeit vertreiben, und binnen etwa sechs Wochen war das schöne Geld bis auf den letzten Pfennig „verpufft“ und der 22jährige Mensch zuletzt ein Zehnpfenniger geworden. Es ruht sehr oft auf Geld, welches ohne Arbeit erlangt, also ererbt oder gewonnen wird, ein wahres Verhängnis. Es macht aus einfachen zufriedenen Menschen Verzweifler und Progen und bringt ihnen Unheil. Vor einigen Jahren hatte ein junger Kaufmann, ein tüchtiger, fleißiger Mensch, der in seiner bescheidenen Stellung glücklich und zufrieden war, etwa 50 000 Mk. geerbt. Sofort gab er seine Stellung auf, lebte wie ein Fürst und dachte nicht an das Ende. Aber das kam bald herbei. Zwei Jahre dauerte die Herrlichkeit und dann war's aus. Noch ein halbes Jahr vielleicht half er sich mit Pumpen bei den Freunden und Wirtin durch, denen er früher mit freigelegter Hand Geld gestreut, und zuletzt legte er sich aufs Hochkapeln und Zehnpfennigen, denn Arbeit konnte oder wollte er nicht mehr leisten. Jetzt besteht sein Leben nur noch aus dem Wechsel zwischen Freiheit und

Gefängnis. Noch eine andere wahre Geschichte. Ein ehrlicher, fleißiger Käufer gewann einmal ein Zehntel des Großen Loses, 50 000 Mark. Von diesem Augenblick an wurde der Mann nebst seiner Frau vergnügungssüchtig und verschwenderisch. Eine seine Beletage ward gemietet, er sah ganze Tage lang in der Weinstube, sie befiel dem Pustel und wurde eine „Gnädige“. Die Kinder wurden einer Sorvernonte überlassen und völlig vernachlässigt. Sie waren wie ihre Eltern einst brav und bescheiden; jetzt wurden sie allesamt faul und arrogant. Doch nach einigen Jahren war auch hier das Geld verschwunden. Der Mann hatte jede Lust an der Arbeit verloren und ergab sich dem Schnapstrinken. Er befindet sich jetzt im Arbeitshaus. Die Frau schickte sich ein „Verhältnis“ an und ist zur Zeit Wirtschaftlerin. Die Kinder aber kamen in eine staatliche Erziehungsanstalt. So kann unverbinder Reichtum nicht selten zum Unglück werden. Damit mag sich jeder, „der nichts gewinnt und nichts ererbt“, zu trösten suchen.

Vermischtes.

Sprachrede des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins. Der Satz: „Der Gesundheitszustand des Prinzen Karl ist ein wenig günstig“ enthält eine Zweideutigkeit, die ohne weiteren Zusammenhang schlechterdings nicht zu heben ist. Soll es heißen: etwas günstiger? oder wenig günstig? Nach der leidigen Gewohnheit, in schlichter Aussage das Eigenschaftswort mit dem unbestimmten Artikel zu versehen, ist zu befürchten, daß das zweite gemeint ist. Aber gerade wer auf gutes Deutsch bedacht ist und in edler Uebersetzung solches auch bei anderen voraussetzt, der wird das Gegenteil herauslesen. Der Satz ist ein warnendes Beispiel für den Mißbrauch, der mit der Gestaltung der eigenschaftswörtlichen Aussage getrieben wird. Nur bei der Einordnung in eine Klasse ist jene Form berechtigt: „dieser Winkel ist ein stumpfer“; sonst muß es heißen: „dieser Winkel ist stumpf“.

Kirchennachrichten

für Mittwoch, den 27. März.

Wilsdruff.

Vorm. 10 Uhr Besuche für die neuauftretenden Knaben.

Vorm. 11 Uhr Besuche für die neuauftretenden Mädchen.

Tanneberg.

Vorm. 10 Uhr Privatbesuche für die Konfirmanden.

Briefkasten.

2. Eine kurze Antwort läßt sich auf Ihre Anfrage über den Wert der vegetabilischen Kost nicht geben; man müßte im Grunde jedes einzelne Pflanzennahrungsmittel auf seinen Nährwert zurückführen. Nehmen wir die Eiweißstoffe als Gradmesser des letzteren, so enthält davon: Eidotter 160:1000; Muttermilch 35:1000; Kuhmilch 25:1000; Weizen 133:1000; Korn 107:1000; Kartoffeln in Mittel 19:1000 usw. Hülsenfrüchte übertreffen sogar das Fleisch an Eiweißstoffen. Neuerdings kommt auch der Reis zu Ehren, der bekanntlich fast das einzige Nahrungsmittel der Inder usw. ist. Keine Pflanzenkost ist in unserem Klima aber jedenfalls nicht zu empfehlen; es muß wenigstens Milch, Ei oder dergleichen dabei sein. Vor allem aber ist ein richtiges Stück Fleisch nicht zu verachten!

Der Gesamtanfrage unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma **Ernst Grumbach & Sohn, Dresden-A.** bei, auf das wir besonders hinweisen. 2528

Goldmann

Damen-Mäntel-Konfektion



Wer nach Dresden kommt
versäume nicht das
größte Spezialhaus
für
Damen-Mäntel
Goldmann
aufzusuchen.

in **Dresden,** am **Altmarkt**

2 Wohnungen a von 100 Mk. an zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl. 2534
1 gebr. Kinderwagen ist zu verkaufen am untern Bache 249b. 2539

Palmin
Feinstes Pflanzenfett
zum Kochen,
braten u. backen.

Großknecht, 2506
tüchtig, zuverlässig, nicht unter 25 Jahren, bei hohem Lohn baldigst gesucht. Bevorzugt Gutsbesitzersohn Bannowitz, Limbach.

Friseur-Lehrling
in Dresden-Planen gesucht. Tüchtige Ausbildung im Fach zugleich et. 3 Jahre Lehrzeit. Näheres bei **Louis Kühne, Hofmühle, Wilsdruff,** 2421

Hochtragende Kuh
oder Kalbe zu verkaufen. 2511
Klein Schönberg Nr. 11.

Eine hochtragende Kuh
ist zu verkaufen. 2507 Schriedewalde No. 5.

Bims die Hand
mit **Abrador**
Peinlich

sind alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Bläschen u. dergl. zu beseitigen. Sie nur Bergmanns **Teerschwefel-Selbe** v. Bergmann & Co., Robbeul. 2511
a Et. 50 Pfg. bei: Otto Jänisch, Dresdenstr.

Die neuesten Moden.
schönsten Handarbeiten, reizende Kinder-Sachen, Wäsche und Sport-Kleidung findet man in der Familien- u. Moden-Zeitschrift: **„MODE VON HEUTE“** Halbmonatsschrift für die Interessen der Frauenwelt. Für nur Mk. 2.50 vierteljährlich durch alle Postanstalten u. Buchhandlungen zu beziehen. Probe-Nummern unberechnet u. postfrei durch den Verlag der **„MODE VON HEUTE“** Frankfurt a. M., Bleichstrasse 44.



Von **Mittwoch, den 27. d. Mts.,** ab stelle ich wieder eine große Auswahl vorzüglichster **Milchkühe,** beste Qualität, hochtragend und frischmilch. zu bekannt solid Preisen bei mir zum Verkauf. **Gainsberg, C. Kästner.** 2534
Telephon 96.